



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Verloosung von Schuldverschreibungen der 4% Staatsanleihen von 1850, 1852 und 1853.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4prozentigen Staatsanleihen von 1850, 1852 und 1853 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die in den ausgelosten Nummern beschriebenen Kapitalbeträge vom 1. April 1883 ab, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den nach dem 1. April 1883 fällig werdenden Zinsscheinen nebst Zinsanweisungen, bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hier selbst, Dranienstraße 94, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptkassen, den Bezirks-Hauptkassen der Provinz Hannover und der Kreisasse in Frankfurt a. M. Zu diesem Zwecke können die Schuldverschreibungen nebst Zinsscheinen und Zinsscheinanweisungen einer dieser Kassen schon vom 1. März 1883 ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. April 1883 ab bewirkt.

Mit den verloosten Schuldverschreibungen sind unentgeltlich abzuliefern, und zwar: von den Anleihen von 1850 und 1852 die Zinsscheine Reihe IX Nr. 2 bis 8 nebst Anweisungen zur Abhebung der Reihe X, von der Anleihe von 1853 die Zinsscheine Reihe VIII Nr. 5 bis 8 nebst Anweisungen zur Abhebung der Reihe IX.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinsscheine wird von dem Kapitale zurückbehalten.

Mit dem 1. April 1883 hört die Verzinsung der verloosten Schuldverschreibungen auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgelosten auf der Anlage verzeichneten, noch rückständigen Schuldverschreibungen wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß die Verzinsung derselben mit den einzelnen Kündigungsterminen aufgehört hat.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Formulare, zu den Quittungen werden von sämtlichen oben gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 14. September 1882.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Sybow. Merseker. Michelly.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Nummer-Listen derjenigen Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe de 1850, 1852, und 1853, welche am 14. d. Mis. ausgelost und deshalb zur Rückzahlung gekündigt worden sind, in meinem Bureau, in der Kgl. Regierungs-Haupt-Kasse hier, bei den Magisträten, Stadt-Kassen und Amts-Vorstehern des Kreises, bei der königlichen Kreis-Kasse hier und der Forst-Kasse in Schkeuditz zur Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 29. September 1882.

Der königliche Landrath. v. Helldorff.

Erfahrungen mit dem reinen Parlamentarismus.

An der letzten französischen Ministerveränderung war von uns Veranlassung genommen worden, auf die ungeheuren Schwierigkeiten hinzuweisen, welche einem der ältesten und begabtesten Kulturbölker unseres Welttheils durch den Versuch bereitet worden sind, die parlamentarische Regierungsweise bei sich einzuführen und den Gang der öffentlichen Angelegenheiten durch wechselnde Kammermehrheiten bestimmen zu lassen.

Heute liegt eine Uebersicht sämtlicher Regierungswechsel vor uns, die sich seit dem Jahre 1870 in Frankreich und den übrigen rein parlamentarisch regierten Großstaaten des europäischen Festlandes vollzogen haben. Einige Biffen aus der selben dürften Lesern, denen es mit der Kenntniß dessen, was sie selbst erlebt haben, Ernst ist, um so willkommener sein, als die Mehrzahl unserer liberalen Zeitungen über dergleichen für ihr „System“ unbequemem Hattachen leichten Fußes hinweg zu schreiten pflegen.

Seit Begründung der dritten französischen Republik hat bei unsern westlichen Nachbarn die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten und der Marine je zwölf Mal, die Verwaltung des Kriegs- und des Justizwesens je dreizehn Male gewechselt. Die Zahl der französischen Unterrichts- und Finanzminister ist innerhalb dieses Zeitraumes auf je vierzehn angewachsen. Achtzehn Male wechselten die Minister für Handel und für öffentliche Bauten nicht weniger als 27, sage

sieben und zwanzig Minister des Innern haben einander binnen zwölf Jahren in rascher Reihenfolge abgelöst, um nahezu ebenso zahlreiche Veränderungen in der Besetzung der wichtigsten Verwaltungsämter, der Präfekturen herbei zu führen!

Während desselben kurzen Zeitraums trugen sich in dem jungen Königreich Italien acht totale Minister-Veränderungen zu, von denen nicht weniger als sechs auf die Jahre 1876 bis 1879 kommen.

Im Grunde genommen ist die Geschichte dieser nothgedungenen Veränderungen überall dieselbe gewesen. Allenthalben machte die Bildung fester und zuverlässiger Mehrheiten die gleichen Schwierigkeiten und wiederholte sich die Erfahrung, daß die Parteien, welche den Anspruch auf Regierungsfähigkeit erhoben, nur so lange ihre Einheit wahrten, als sie in der Opposition waren.

Unser Vaterland ist Dank seinem starken monarchischen Königthum vor deraartigen Experimenten bewahrt worden. Dieses starke Königthum gegen Bestrebungen zu schützen, welche auch bei uns auf die Einführung der parlamentarischen Regierungsform hinarbeiten, wird bei den nächsten Wahlen die Aufgabe aller derjenigen sein, welche mit uns der Ueberzeugung sind, daß die Stärkung des Parlamentarismus zur Zersetzung nach innen und zur Schwächung nach außen führen und unsern nationalen Rückgang herbeiführen würde.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 5. October. Ihre Majestät die Kaiserin hat seit einigen Tagen den Gebrauch der Bäder begonnen und pflegt bei günstiger Witterung kurze Ausfahrten im halboffenen Wagen zu machen. Im Uebrigen ist Ihre Majestät jedoch den größten Theil des Tages an das Zimmer gefesselt.

Paris, 4. October. Im Elysee fand heute Vormittag die Ueberreichung des Kardinals-Barretts an den Nuntius Ezacti durch Präsident Grevy mit gewohntem Ceremoniell statt. In seiner Ansprache betonte der Nuntius in unheim warmer Weise seine Freundschaft und Liebe für Frankreich und dessen Ruhm, wie seine tiefe Hochachtung für den Präsidenten Grevy. Letzterer erwiderte in gleich sympatischen Worten für den Nuntius. Die Einladung des Präsidenten zu dem herkömmlichen Galasfrühstück hatte der Nuntius wegen seines leidenden Zustandes ablehnen müssen. — Zwischen Arthur Meyer, dem Direktor des Gaulois, und dem Bankier Dreyfuß, welcher gestern auf der Börse erfteren wegen einer im Gaulois erschienenen Note geohrfeigt hatte, fand heute ein Duell im Bois de Boulogne statt. Mayer wurde zweimal im Gesicht und an der Hand verwundet.

Marseide, 5. October. Die Gesandtschaft des Königreichs Madagascar wird sich Anfang der nächsten Woche nach Paris begeben und dort im Palais Elysee empfangen werden.

London, 5. October. Nach einem Telegramm der Times aus Kairo wäre die direkte

Mitschuld Arabi Pascha an den Massacres und der Plünderung in Kairo dokumentarisch nachgewiesen worden.

Glasgow, 5. Oktober. In einer gestern Abend stattgehabten zahlreich besuchten Versammlung der konservativen hielt Northcote eine Rede, in welcher er den Krieg in Egypten als unnötig und folglich ungerechtfertigt bezeichnete. Der Krieg wäre vermieden worden, wenn die Regierung bei Zeiten Festigkeit und Entschlossenheit entfaltet hätte. Die Lösung der ägyptischen Frage werde große Schwierigkeiten bereiten.

St. Petersburg, 5. Oktober. Kiewlanin berichtet die Nachricht der Sarja über den Dynamitfund in einem Eisenbahnwagen in Kiew dahin, daß der angebliche Dynamit pulverisirter Coaks gewesen. — In der Sitzung des Manufakturrats wurde der Aufsicht des Sachsolles bis zum Frühjahr 1883 empfohlen. — Der russische Lloyd bezahlte freiwillig die volle Entschädigung für die mit der „Moskwa“ Verunglückten. — Die deutsche St. Petersburger Zeitung weist aus wörtlichen Citaten der esthnischen Zeitungen Walgus Wirulane nach, daß dieselbst der Sozialismus unumwunden gepredigt wird.

Bukarest, 4. Oktober. Der Romanul meldet, daß die Kammer zum 22. Oktober zu einer außerordentlichen Session einberufen werden welche am 27. November in eine ordentliche Session übergeht.

Serajewo, 4. Oktober. Nachdem die technisch-polizeiliche Probefahrt auf der Eisenbahn Zenica-Serajewo ein durchaus befriedigendes Resultat ergeben hat, fand heute eine feierliche Eröffnungsfahrt von hier nach Zenica und zurück statt. Morgen wird die Bahn dem allgemeinen Verkehr übergeben.

New York, 5. Oktober. Bei den Wahlen im Staate Georgia siegten die Demokraten mit einer Majorität von 40000 St., zum Gouverneur des Staates wurde Stephens (Demokrat) gewählt.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, 5. Okt. Gestern fand eine Sitzung des Staats-Ministeriums statt, in welcher wahrscheinlich über den Zeitpunkt der Einberufung des Landtages Beschluß gefaßt worden ist. — Im Gegenjat zu den Vorarbeiten für den preussischen Etat für 1883/84 sind, wie man der N. Z. berichtet, diejenigen für den Reichshaushalts-Etat noch keineswegs so weit vorgeschritten, um den Etat schon etwa Anfangs November dem Reichstage unterbreiten zu können. Es wird dabei bemerkt, daß der nächstjährige Reichshaushalts-Etat sich in kaum merkllicher Weise von dem jetzigen unterscheiden werde.

Auf Wiedersehen.

Novelle von C. L. u. c. a. s.

(Fortsetzung.)

Wohl! kam es nun vor, daß mir zuweilen in New-York, Boston, St. Louis, New-Orleans und anderen amerikanischen Städten ein eingewandter Deutscher Namens Hofmann vorgestellt wurde, aber es war niemals der Hofmann, den ich suchte.

In Südamerika, wo ich mich der größeren Naturschönheiten wegen länger aufhielt als in Nordamerika, erging es mir mit meinen Nachforschungen ebenso, und als ich zu den halb-wilden Reitern der Pampas kam, da fragte ich schon gar nicht mehr nach meinem Freunde, denn unter Viehhirten und Rosschändigen suchte ich ihn nicht. Und als ich mich darauf im folgenden Jahre in die Studien der hochinteressanten Länder Chile und Peru vertiefte, so hatte ich meinen verschollenen Freund ganz und gar vergessen, denn mein Geist wurde damals derartig von der Beobachtung dieser an Naturschönheiten und Naturerfahrungen so reichen Länder erfüllt, daß ich alles Andere vergaß und nur meinen Forschungen lebte.

Nach fünfjähriger Abwesenheit kehrte ich endlich, reich mit wissenschaftlichen Schätzen beladen, nach Europa, nach Deutschland zurück. Ich ließ mich wieder in dem mir schon vor langen Jahren lieb gewordenen L. nieder und begann nun die Resultate meiner Forschungen zu sichten und wissenschaftlich zu bearbeiten, um daraus die gehofften Erfolge zu erzielen.

— Die Handelskammer zu Leipzig hat sich der Eingabe der Frankfurter Handelskammer an den Bundesrath wegen Beseitigung der Verschiedenheit der Postwerthzeichen angeschlossen, „da jetzt Aussicht sei, daß sich ein Ausgleich finden lasse, ohne das politische Gebiet und die Reservatrechte Bayerns und Württembergs zu berühren.“

— Im Bundesrath gehen die Petitionen der Handelskammern um Herstellung einheitlicher Postwerthzeichen an die zuständigen Ausschüsse, deren Anträge zunächst abzuwarten sein werden. Nach der Stimmung in bundesrathlichen Kreisen zu urtheilen, wird der Bundesrath eine Initiative Bayerns und Württembergs erwarten. Hinsichtlich Württembergs will man eine gewisse Neigung, die eigenen gegen die Postwerthzeichen des Reiches zu vertauschen, für wahrscheinlich halten.

— Ein gleichzeitiges Tagen des Reichs- und Landtages vor Weihnachten und somit eine baldige Berufung des Landtags haben eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich. Da es für beide Körperschaften an Material für die Plenarsitzungen fehlen dürfte, so würden einerseits aus einem Zusammenlagen weniger Inkonvenienzen erwachsen, während andererseits vermieden wäre, im Interesse des rechtzeitigen Zusammenkommens des Reichs- und Landtags-Etat den Monat November unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Anst.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D.-G.) **Halle**. (Schwurgericht.) Am 2. d. Mts. wurde die diesjährige vierte Schwurgerichtssitzung unter Vorsitz des Landgerichtsdirectors Reuter eröffnet. Die erste Verhandlung wider die verhehlichte Wilhelmine Müller, verw. gewesene Büggendorf geb. Brauns von Halle, wegen wesentlich falschen Zeugnens endete mit deren Verurtheilung zu 2 Jahre Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre. In der zweiten Verhandlung wider den Barbierherrn Friedrich Richter aus Abbein wegen Urkundenfälschung und Gebrauchs der gefälschten Urkunde zum Zwecke der Täuschung (Verbrechen nach §§. 267, 268, 270, 74 des St.-G.-B.) wurde der Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monate Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Am 3. d. Mts. standen zur Verhandlung: die Anklage gegen den Handelsmann Karl Siebelhausen aus Cönnern wegen vorsätzlicher Brand-

stiftung in betrügerischer Absicht an seinen eigenen Gebäuden. Die Beweisaufnahme fiel jedoch so günstig für den Angeklagten aus, daß die Staatsanwaltschaft die Anklage nicht aufrecht erhielt, und das Nichtschuldig selbst beantragte, jedoch Freisprechung erfolgte. Dagegen wurde der Gerichtsvollzieher Friedrich Schwerin aus Delitzsch, angeklagt wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft erhaltener Gelder und wegen Vergehens im Amte bei Aufnahme öffentlicher Urkunden, zu 9 Monate Gefängnis und Ehrenverlust auf 2 Jahren verurtheilt.

Am 4. d. Mts. wurde gegen den Fuhrmann Gottlieb Schiergott aus Wettin wegen wissenschaftlichen Meineids verhandelt. Das Verdict der Geschworenen lautet auf Schuldig und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust. Außerdem wurde ihm die Fähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger zu fungieren, aberkannt.

† Das „Halle'sche Tageblatt“ theilt mit, daß dem Magistrat durch ein Rescript des Herrn Reg.-Präsident v. Dieft mitgetheilt worden, daß des Königs Majestät mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 22. September die Wahl des Landesarth Schmeider zu Cassel als zweiten Bürgermeisters der Stadt Halle auf die gesetzliche 12-jährige Amtsdauer bestätigt habe. Ferner: daß die Petition betreffs Aufhebung der städtischen Mietsteuer ca. 2000 Unterschriften erlangt und dem Magistrat übermittleit worden sei.

Weißenfels, 5. Okt. Montag früh 4 Uhr nahm der Feldhüter Jacob, welchem die Aufsicht über die jenheit der Saale im städtischen Rayon belegenen Felder übertragen ist, Abschied von seiner Frau und drei Kindern, in seiner Pflicht zu genügen. Seit dieser Zeit ist er verschwunden, und durfte man vermuthen, daß er ein Opfer seiner treuen Dienstpflicht geworden ist. Der Seitens der Polizei-Verwaltung erlassenen Aufruf hatte zur Folge, daß seine Existenz bis Nachmittags 5 Uhr erwiesen wurde. Um diese Zeit haben ihn verschiedene Personen augenscheinlich Geistes gestört in der Nähe von Burgwerben getroffen, ihn aber nicht zur Heimkehr bewegen können. Kurze Zeit darauf hat man seine Leiche bei Burgwerben aus der Saale gezogen.

Esleben, 3. Oktober. Heute Mittag 1 Uhr wurde der neue Bürgermeister Dr. Junk aus Magdeburg durch Herrn Ober-Regierungsrath von Böttcher in sein neues Amt eingeführt.

† In Weißenfels-Bezirk sind von liberaler Seite für die Landtagswahl aufgestellt: Reichstagsabgeordneter Rohland-Egoldsbain (F.) und Rechtsanwalt Tolkmiet in Naumburg (S.) Die Nationalliberalen wollen, wie es scheint, be-

Es gelang mir nach einer Arbeit von mehreren Monaten, einige Beschreibungen amerikanischer Länder zu veröffentlichen, deren origineller, wissenschaftlicher Werth anerkannt wurde, worauf ich mich um eine Dozentenstelle an der Universität zu L. bewarb, die mir unter günstigen Umständen gewährt wurde. So kam es, daß ich zwei Jahre später Professor wurde und als solcher in den großen Ferien noch große wissenschaftliche Reisen in Europa unternahm.

Die außerdeutschen Länder der Ostsee und des baltischen und finischen Meerbusens waren mir aus eigener Anschauung noch unbekannt und ich beschloß daher, dieselben zuerst zu bereisen. Durch Schweden und Finnland kam ich auch nach Petersburg und faßte dort alsbald den Entschluß, der Kenntnisaufnahme von dieser großen Stadt des russischen Lebens einige Tage zu widmen und mein Wissen in dieser Beziehung zu bereichern.

Ich ging zu diesem Zwecke oft in den Straßen von St. Petersburg umher, um diese und jene Beobachtung recht aus unmittelbarer Nähe zu vollziehen.

Als ich mich eines Vormittags gerade auf einer Newabrücke befand, die meine besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte, kam ich plötzlich in ein Volksgedränge, welches dadurch entstanden war, daß zwei Equipagen sich auf der Brücke kreuzten und die Passage ziemlich versperrten. Ich sah unwillkürlich nach den beiden Equipagen und bemerkte in einer derselben einen Herrn, der ganz allein in der Kutsche saß und

jorgfältig beobachtend seine Augen über die Brücke und die Volksmenge schweifen ließ.

Diese Augen trafen auch mich und sofort war ich wie von einem elektrischen Hauberschlage berührt, denn es waren die Augen meines verschollenen Freundes Reinhold Hofmann.

Einen Augenblick war ich wie starr vor freudigem Schreck, dann erhob ich meine Hände und wollte laut den Namen meines Freundes rufen, aber die Equipage rollte bereits rasch davon und ich überzeuge mich, daß bei dem Lärme auf der Brück der Davoneilende mich nicht verstanden haben würde.

Aber er war es, er mußte es sein, dies sagte ich mir mit innerster Ueberzeugung und nun galt es, den Aufenthalt des Freundes in Petersburg auszuforschen.

Ich fand an diesem Tage und die folgenden kaum Ruhe genug, um mich meinen begonnenen Geschäften in Petersburg gehörig zu widmen, denn immer dachte ich an den verschollenen Freund, den ich nun nach vierzehn Jahren wiedergesehen zu haben glaubte und trotz mancher zeitweilen Zweifel mich in dieser Meinung auch nicht beirren ließ.

Ich war auch fest entschlossen, den Verschollenen in der russischen Hauptstadt ausfindig zu machen und sollte der ganze Rest meiner Ferien, den ich eigentlich für das Studium der russischen Ostseeprovinzen verwenden wollte, dieserhalb verloren gehen.

(Fortsetzung folgt.)

sondere Kandidaten aufstellen. — In Eisenburg wurden, von den Reichstagsabgeordneten Wölkel und Träger warm empfohlen, die Kandidaturen des Tischlermeisters Trötzsch-Delitzsch und Gutsbesizers und Drischschulzen Werner für Delitzsch-Bitterfeld acceptirt.

Laucha, 2. Okt. Heute fand im hiesigen Schützenaale eine General-Verammlung der Raumburg-Freyburg-Lauchaer Eisenbahn-Gesellschaft statt. Der Antrag auf Auflösung der Gesellschaft wurde bis zu der anfang November stattfindenden Generalversammlung vertagt. Von besonderem Interesse war der Rechnungsbericht des Aufsichtsrathes, welchen der Vorsitzende, Herr von Helledorff-Ringst vortrug, der nach jeder Richtung hin befriedigend aufgenommen wurde.

Glauch, 3. Okt. Der Typhus ist unter den Mannschaften des hier garnisonirenden 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 ausgebrochen. Bis jetzt sind 11 Erkrankungen vorgekommen. Seltener Weise sind nur solche Ulanen von der bösrartigen Krankheit ergriffen worden, welche, während das Regiment die großen Herbstübungen bei Riesa mitmachte, in der Garnison verblieben.

Zeitz, 2. Okt. Die projektierte Handeschulle tritt am 16. d. unter Leitung des Herrn Neumann in's Leben.

Leipzig, 4. Okt. Bei allen bisherigen Hochwassern, soweit sie auch die Fluren in den Niederungen der Umgebung von Leipzig berührten hielt die Ueberfluthung zumeist nur einige Tage an. Diesmal verhindert das fortgesetzte trockne Regenwetter den Rückgang der Gewässer in das Flußbett in hohem Grade. Heute noch ist ein Theil der Fluren (so z. B. zu beiden Seiten der Frankfurter Chaussee) überschwemmt, da die beharrlichen Niederschläge immer neue Wirkung üben. Die Calamität wird infolgedessen beorgnisslich erregend, als an eine Verdringung der noch ausstehenden Feldarbeiten in vielen Feldmarken gar nicht zu denken ist.

Ein neuer großer Komet ist jetzt Morgens kurz vor Sonnenaufgang am Ost-Horizont sichtbar. Er stand Freitag früh 5 Uhr nahe am Horizonte 10° südlich von dem Punkte, wo nachher die Sonne aufging. Sein Schweif hat eine Länge von 15° und ist nach Süden zu geneigt, so daß er mit dem Horizonte einen Winkel von ca. 15° bildete. Er wird von jetzt ab regelmäßig von 5 Uhr bis 5 Uhr 15 Minuten früh, also 15 Minuten lang sichtbar sei, dann aber infolge des zunehmenden Tageslichtes verschwinden.

Vermishtes.

* Beim Grundgraben zu einem neuen Schulgebäude in Eisenach ist man auf die noch recht gut erhaltenen Fundamente des im 16. Jahrhundert eingegangenen Barfüßerklosters gestoßen. Die ganze Frontseite in einer Länge von 55 Metern ist bloßgelegt, die mächtigen, in Sandstein ausgeführten Sockelsteine geben einen Anhaltspunkt zu den Eingangsthoren, und da der Neubau ein tieferes Eindringen in das Innere der früheren Klostergebäude erfordert, kann man erwarten, Thorbogen oder Fensterverzierungen zu finden, aus denen der Bauplan des Klosters deutlich erkannt werden würde. Die ausgegrabenen Särge sind aus handstarkem Eichenholz, das noch fest in seinen Fasern ist, die vielen Schädel- und Beinnochenüberreste aber sind sehr zerfallen. Durch die großen Brände, von denen Eisenach heimgesucht worden, sind die Urkunden über das Kloster vernichtet worden; nach der Chronik ist dasselbe anno 1519 eingegangen und im Bauernkriege zerstört worden.

Sitzberg, 30. September. (S. h. n. e.) Auf dem Hochgebirge ist heute Schnee gefallen; auch hier in der Stadt wurden kleine Schneeflocken beobachtet.

* Aussprüche berühmter Zeitgenossen. Man kann den Zoll der Unsterblichkeit leichter erringen als die anderen Bälle. Wisnand. — Man kann jede Steuer leichter entrichten, als die Steuer der Wahrheit. Laaffe. — Man kann sogar Haare auf den Zähnen kriegen, nachdem man diese schon verloren hat. Gladstone.

* Wer ist billiger zu erhalten — der Mathematiker, der Optiker oder der Feldmesser? — Der Mathematiker begnügt sich mit Wurzel, der Optiker mit Linien und Speck drum (Spektrum), der Feldmesser dagegen bringt sechs Lanten (Sextanten) mit.

* **Peß.** Selbstmordversuch mittelst Blutegel. Eine Frau Namens Wilma Schroef begab sich Freitag Morgens in das Gschwintzische Bad und legte sich dort aus einem mitgebrachten Glase 60 Blutegel an. Dann klebte sie sich an und entfernte sich mit den Egel an Leibe. Nach wenigen Schritten sank sie in der Pratergasse bewußtlos nieder. Die Polizei ordnete die Ueberführung der von den Egel förmlich zerfleischten Frau ins Spital an.

St. Petersburg, 29. September. (Ein theures Begräbniß.) Gestern wurde hier ein Holzhändler begraben, der ein schier unermeßliches Vermögen hinterlassen hatte. Sein Name ist bekannt, sogar Kaiser Wilhelm hat seine Datsche am Ramenostrowschen Prospekt besucht: die berühmte Datsche Gromow. Herr J. J. Gromow ist 63 Jahre alt geworden und war wegen seines Reichthums und wegen seines Wohlthätigkeitsfinns gleich geachtet. Zehn Orden wurden dem früheren sächlichen Holzhändler hinter dem Sarge nachgetragen. Ein paar Tausend Menschen und über 300 Wagen gaben ihm das letzte Geleit und bei dem Todtenamt waren zugegen der Oberpriester und 30 Ordisgeistliche hiesiger Kirchen und 4 Sängers-Ghöre, und der Vererdigung wohnte sogar der Metropolit Sidor bei. Die Begräbnißkosten werden auf 50,000 Rubel veranschlagt und außerdem fand nach dem Trauerfeierlichkeiten um 4 Uhr Nachmittags in der Gromowischen Villa zum Gedächtniß an den Verstorbenen, ein Diner für 800 Personen statt, wovon ein jedes Gedeck ohne Wein auf 8½ Rubel zu stehen kam. In Rußland herrscht bekanntlich die Unsitte, jeden Leichenzug durch ein Bacchanal zu beschließen. (Köln. Ztg.)

Fenedig, 30. September. (Ein erschütternder Unglücksfall.) Vorgestern ereignete sich hier ein schredlicher Unglücksfall, welchem ein junges, blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Vor Kurzem war die Familie des Grafen Plater aus Warchau hier eingetroffen und hatte in einem der fashionabelsten Hotels Wohnung genommen. Die aus Vater, Sohn, zwei Töchtern und dem Bräutigam der älteren Tochter zusammengesetzte Familie war zum Vergnügen in die Lagenenstadt gekommen, um die herrliche Herbstzeit hier zu verbringen. Vor einigen Tagen äußerte die jüngere Comtesse, ein reizendes Mädchen von kaum 17 Jahren, den lebhaftesten Wunsch, im Meere zu baden. Graf Plater, der sein jüngstes Kind abgöttisch liebt, säumte nicht, den Wunsch der Tochter zu erfüllen, und führte sie in eine am Lido gelegene Bade-Anstalt, deren renommirtester Schwimmmeister Antonio er sie mit den Worten übergab: „Antonio, je vous recommande vivement ma fille, ma chère fille.“ Troßdem Antonio sich überzeugt hatte, daß die Komtesse eine gute Schwimmerin sei, erlaubte er es im Hinblick auf das unerläßliche Wetter nicht, daß sie allein ins Meer schwimme, und schwamm in angemessener Entfernung hinter ihr her. Die junge Dame hatte an dem Schwimmen ein so großes Vergnügen gefunden, daß sie der Mahnung des Schwimmmeisters, umzukehren, keine Folge gab. Unglücklicherweise gerieth die Komtesse in eine sehr gefährliche Strömung, welche sie den Händen des Schwimmmeisters, der sich mit aller Gewalt in ihre Nähe gearbeitet und das Mädchen schon gefaßt hatte, wieder entriß. Während sich das entsetzliche Schauspiel draußen auf dem unheimlich gurgelnden Wasser abspielte und die herzerreißenden Hilferufe des von den Wasserwirbeln fortgerissenen Mädchens immer schwächer wurden, blieben die Angehörigen der unglücklichen Komtesse auf dem Lido wie angewurzelt, der Schreck, das Entsetzen hatte sie der Sprache und Aktion vollständig beraubt. Der Vater, der sein Kind eines grauenvollen Todes sterben sah, war todtbleich auf die Knie gesunken und schaute mit unheimlich weitgeöffneten stieren Blicken auf das entsetzliche Bild, daß sich den Augen eines Vaters bieten kann, auf den Tod seines Kindes. Seine Arme unklammernten trampfhaft den Sohn, welcher, obgleich eine Rettung vollkommen aussichtslos erscheinen mußte, sich sofort ins Wasser stürzen wollte. Die Schwester der beklagten Komtesse fiel in eine schwere Ohnmacht, aus welcher sie lange Zeit nicht zum Bewußtsein gebracht werden konnte. Sofort waren Boote entsendet worden, allein sie kamen zu spät, die junge Gräfin war in dem tödtlichen Elemente spurlos verschwunden. (Wr. Pr.)

Rechnungsabschluss

des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg, G. G.** pro Monat September 1882.

Einnahme.	<i>M.</i>	<i>S.</i>
Kassenbestand vom Monat Juli	19217	72
Rückzahlung auf gegebene Vorschuße	180570	54
Vorschuß-Zinsen	5348	2
Vereinscapital von Mitgliedern	331	—
Aufgenommene Darlehne	38395	18
Reservefond	12	—
Bank-Conto	16000	—
Incasso-Conto	822	—
Giro-Conto—Berlin	4540	18
Conto für Verschiedene	49527	38
	Sa.	314764 2

Ausgabe.

Gegebene Vorschuße	183095	63
Zurückgezahlte Darlehne	56903	65
Gezahlte Zinsen	90	60
Zurückgezahltes Vereinscapital	392	—
Verwaltungskosten	935	73
Reservefond	—	—
Bank-Conto	33500	—
Incasso-Conto	822	—
Giro-Conto—Berlin	12041	91
Conto für Verschiedene	1572	13
	Sa.	289353 65

Mithin Bestand 25410 37

J. Bichtler. W. Klingebiel. A. Zuff.

Predigt-Anzeige.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis (8. Octobr.)

predigen:
 Domkirch: Vormittags: Herr Conf.-Rath Leuschner.
 Nachmittags: Herr Diac. Arnproß.
 Nachmittags 3 Uhr. Kinder Gottesdienst. (Sonntagschule.) Herr Conf.-Rath Leuschner.
 Stadtkirch: Vormittags: Herr Pastor Heimeln.
 Nachmittags: Herr Prediger Richter.
 Neumarkt kirch: Herr Pastor Leuchter.
 Altenerb kirch: Herr Cand. Griegel.
Bolsbibliothek. Altenerbger Schule. Austheilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 6. October 1882.
 Preise des hiesigen Mehlens. Provision Courage, 10
 Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—194 M. bez., fremder 190—212 M. bez. Unverändert.
 Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 145—157 M. bez., fremder 140—148 M. bez. Unverändert.
 Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez.
 Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 130—140 M. bez., fremder 130—140 M. bez.
 Rapssamen per 100 kg netto loco 14,50 M. Dr.
 Rübsen per 100 kg netto loco 60,50 M. bez., per October-November 60 M. Dr. Unverändert.
 Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 51,50 M. G. Matter.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 5. October 1882.

Preise mit Anschließ der Courtagen bei Wollen aus erster Hand.
 Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 160—174 M., feinsten bis 195 M., feuchte Sorten 140—155 M.
 Roggen 1000 kg 150—160 M., feuchter und ausgewaschener wesentlich billiger, feiner alter über Notiz bis 175 M.
 Gerste 1000 kg Rand= 155—170 M., Chevalier= 175—185 M., extrafine bis 190 M., Anwachssmaare 100—120 M.
 Gerstmalz 50 kg 15—15,50 M.
 Hafer 1000 kg 132—142 M.
 Hülsenfrüchte 1000 kg Vittoriaerbsen, gute Waare 215—225 M., abfallende Sorten wesentlich billiger.
 Linsen 50 kg bis 23 M.
 Kammeln 50 kg 25 M.
 Mais 1000 kg ohne Angebot.
 Delfaaten per 1000 kg Rapss ohne Geschäft.
 Mohlfamen 50 kg grauer 19,50 M., blauer feinsten bis 23,50 M.
 Stärke 50 kg 21,50 M. gut gefragt.
 Spiritus 10,000 Liter-Proz. loco bepaupert Kartoffel= 52,75 M. Rüben= ohne Angebot.
 Rübsen 50 kg bepaupert 30,25 M. bez.
 Solaröl 50 kg. 9—9,25 M.
 Malzmeine 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M.
 Futtermehl 50 kg 7,50—7,75 M.
 Kleie, Roggen= 50 kg 5,50 M., Weizenschale 4,75 Weizengrieskeie 5—5,25 M.
 Delfaaten 50 kg loco 7,25—7,40 M.

Meteorologische Station

des Dpt. med. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	5./10. Okt. 8 U.	6./10. Okt. 8 U.
Barometer Mill.	763,5	763,0
Thermometer Celsius	13,0	9,8
Rel. Feuchtigkeit	93,4	88,0
Bewölkung	0	1
Wind	0	0
Stärke	7	5
Niederschläge	0,0 mm	

Therm. minimal + 7,2
 Der Dunstdruck veränderte sich von 5,71 auf 4,12.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldforten und Wechseln, Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controlle** sämtlicher **Werthpapiere** unter **Garantie-Übernahme** nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von **Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder** &c. &c.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorrätzig.

Ein Baumstamm ist in der Saale bei Ostrau aufgefangen. Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Dürrenberg, den 4. October 1882.

Der Amtsvorsteher.

Submission.

Die Herstellung einer Einfriedigungsmauer an der hiesigen Dorfstraße soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Gebote können **bis zum 20. d. M.** bei dem unterzeichneten Ortsvorsteher abgegeben werden, bei welchem auch Anschlag, Zeichnung, sowie Bedingungen ausliegen.
Trebitz, den 4. October 1882.

Zeiger, Ortsvorsteher.

Hausverkaufs-Anzeige.

Ein in hiesiger Oberaltenburg, Ecke der Schreiberstraße, günstig gelegenes Wohnhaus mit 8 Stuben und sonstigem Zubehör, Hof, Stallung &c. — 432 Mark Miethsetrag — ist **sofort** mit 800 bis 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch den Kreis-Auctions-Kommissar **Rindfleisch** in Merseburg.

Sonnabend den 7. d. Mts., Vormittags 8½ Uhr,

versteigere ich zwangsweise im hiesigen Rathskellersaale: einen fast neuen birkenen Kleidersecretair und einen desgl. Klappstisch öffentlich meistbietend.
Merseburg, den 5. October 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Eisenbahn-Directionsbezirk Magdeburg.

Am **10. October** sollen auf Bahnhof Schkenditz 1500 Stück alte Eisenbahnschwellen in kleinen Partien an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung und unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Versteigerung beginnt **Vormittags 9 Uhr.**

Halle, den 23. September 1882.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection (Röthen-Leipzig).

Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Die Eröffnung des XIV. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule wird

Sonnabend den 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr, im oberen Saale des Rathskellers zu Merseburg in herkömmlicher Weise stattfinden und laden wir hierzu die Eltern resp. Vormünder der Schüler, sowie Freunde der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schulwesens ergebenst ein.

Dalkau, den 6. October 1882.

Der Vorstand des landwirthsch. Kreisvereins Merseburg.
Graf v. Hohenthal.

Militair-Paedagogium.

Dr. J. Killisch (Berlin, Schönhauser Allee 29).

Vorber. f. alle Milit.-G. u. alle Klassen v. Schulen incl. Abitur.-G. — Gute Pension. Schon 3600 vorb. — Auch in diesem Jahre haben alle meine Schüler ihre Examina in kürzester Zeit bestanden.

Mein großes, sehr gut assortirtes

Cigarren-Lager

empfehle hiermit bestens

schon von Mk. 2,50 an, Mk. 2,75, Mk. 3, Mk. 3,25, Mk. 3,50, Mk. 3,75, Mk. 4, Mk. 4,25, Mk. 4,50, Mk. 4,75, Mk. 5, Mk. 5,50 u. s. w.;

bis zu feinen **Savannas**

15 Mk., 16 Mk., 18 Mk., 20 Mk. und 25 Mk.

die **100 Stück.**

Von den gangbarsten Preislagen empfehle besonders die **5-Pfennig-Cigarren** Nr. 50—51—52
6-Pfennig-Cigarren Nr. 60 und 61.

Heinr. Schulze jun.,

Entenplan und Ritterstraße.

Freie Vereinigung zur Förderung der Stolze'schen Stenographie.

Am **Donnerstag den 12. October cr., Abds. 8 Uhr** wird unfer Vorsitzender, Herr Secretär **Schliebe**, im **Tivoli** seinen **XXI. Lehr-Cursus** in der **Stolze'schen Stenographie** eröffnen. Meldungen hierzu werden angenommen **Lindenstr. Nr. 13 I.**

Reine so beliebt gewordene, nicht durchsichtige, aber wirklich gefaltvolle

Universal-Glycerin-Seife

hebeall als vorzüglich anerkannte
empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Wäsche; dieselbe befähigt bei längerer Anwendung alle Sommerprossen, Hautausschläge, zu harter Wäsche der Haut und verleiht derselben überdies größte Zartheit und weiche Weichheit, per Stück 15, 20 und 30 Pf. — Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Nur echt von der Fabrik von **H. P. Beyschlag** in Augsburg.

Niederlage bei **Gustav Sots** in Merseburg, Burgstraße Nr. 4.

Eine Wohnung

nebst Laden ist zum **1. Januar 1883** zu vermieten Sand Nr. 16. Frau verw. **Geisler.**

Logis.

Rosmarkt Nr. 12 ist die aus 3 Stuben, 5 Kammern, Küche &c. bestehende 2. Etage, welche seit 7 Jahren von Herrn **Gustav Pröhl** bewohnt wurde, zum **1. April** zu vermieten.
Max Thiele.

ANSTALT

für **Färberei** und **Reinigung** **Thüringer Künstfärberei Königsee.** von **Herrn- u. Damen-Garderoben, Sammeten, Möbelstoffen, Federn, Handschuhen etc.**
Annahmestelle **H. Braesecke.**
Unteraltenburg 56.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt
G. Pröhl,
Rosmarkt 2, im Hofe.

Delikatensaid: Scheibenhonig, Pfund 85 Pf., **Zweite Waare** Pfund 65 Pf., **Lechhonig,** Pfund 60 Pf., **Seimbhonig** (Speisehonig) Pfund 45 Pf., **Futterhonig,** Pfund 50 Pf., in Scheiben Pfund 65 Pf., **Wienwachs,** Pfund 130 Pf. **Bohcolli** gegen Nachnahme. En gros billiger.

Soltan, Lüneb. Haide.
E. Dransfeld, Zimerei.

Va. Magdeb. Sauerkehl, feinstes **Ruegewürz.**
H. Traubeneffig & Einmachen.
H. Salzheringe,
H. marin. Seringe,
geräuch. Seringe
empfehlte billigst

Rich. Helbig.

10 Pferde wegen **Einstellung der Arbeit** billig zu verkaufen
Lindenau bei Leipzig,
Rosstraße 24.

Appell

der freiwilligen **Feuerwehr** I. und II. Compagnie
Montag 9. Oct., Abends 8½ Uhr,
im **Thüringer Hofe.**

Sämmtliche Mannschaften haben zu erscheinen. **Der Commandant.**

Ich bin als

Rechtsanwalt

am **Königl. Land- und Amtsgericht zu Halle a. S.** zugelassen und habe meine Thätigkeit begonnen. Mein Bureau befindet sich **Brüderstraße Nr. 8.**
Halle a. S. B. Graumann,
Rechtsanwalt.

Die

Eislerinnung

hält ihr **Quartal Montag den 9. October, Nachmittags 3 Uhr, ab.**

J. B.:

C. Pertz.

Ich suche **Lehrlinge** für **Dreherei und Schlosserei.**

Th. Groke,

Maschinenfabrik.

Sonntag ist in der **Altenburger Kirche** ein **Sonnenschirm** stehen geblieben; abzuholen beim

Küster Müller.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Das heute früh halb 5 Uhr im Alter von 89 Jahren 2 Monat erfolgte Ableben meines innig geliebten Mannes, unseres theueren Vaters, des pensionirten Registrators **J. Chr. Flitner** hier, zeigen hiermit ergebenst an
Merseburg, den 5. October 1882.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr statt.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.